

# Mit einem Sieg Geschichte geschrieben

Im fünften Match der Play-off-Halbfinalserie schwingt der SC Schaffhausen dank eines 11:8-Sieges gegen Horgen obenauf. Damit zieht er erstmals seit 2005 ins Endspiel ein und trifft auf Titelverteidiger Kreuzlingen.

Pascal Oesch

WASSERBALL. Gelb dominierte am Samstagabend im KSS-Freibad – sowohl farblich als später auch akustisch. Zur alles entscheidenden «Belle» zwischen dem SC Schaffhausen und Horgen gab es nur wenige freie Plätze auf der Tribüne. Fieberige Erwartung lag in der Luft, über 300 Zuschauer sorgten bei diesem fünften und letzten Akt der Play-off-Halbfinalserie für eine Saisonrekordkulisse. Fähnchen wurden geschwungen, mit Kuhglocken geläutet. Und jemand hatte sogar eine kleine Soundanlage mitgeschleppt. Sie kam bereits früh zum Einsatz: Der SCS erarbeitete sich eine 2:0-, später eine 3:2-Führung und bekam schnell Zugriff. In der Folge schwamm er jedoch bis in den letzten Abschnitt Rückständen hinterher: Horgen traf, die Hausherren reagierten.

So entwickelte sich die Begegnung zu einem Thriller erster Güte. Die Intensität war hoch, mitunter schlichen sich Ungenauigkeiten ein. Nach drei Vierteln stand es 8:8 unentschieden – dementsprechend nahm die Spannung nochmals zu. Jede Szene, jeder Fehler konnte nun entscheidend sein. Daumendrücken und Nägelkaugen beim Publikum. Fast fünf Zeigerumdrehungen lang fiel kein Tor, aber dann fasste sich Roger Frei ein Herz und traf aus zentraler Position ins Lattenkreuz. «Ich habe genügend Platz gehabt und wusste, dass ich diesen ausnutzen musste», erinnerte er sich an diese Szene. 9:8 stand es jetzt, Schaffhausen spielte anschliessend in Überzahl. Und Giljan Alfano stellte mit seinem Treffer den anfänglichen Zwei-Tore-Vorsprung wieder her.

Die Leute auf den Rängen sprangen auf: Sie ballten die Fäuste, genauso wie die Spieler im Bassin. 52 Sekunden vor Schluss reüssierte SCS-Topscorer Nemanja Silj zum 11:8 – die Entscheidung. Um 21.37 Uhr war es geschafft; der Sieg stand fest. Schaffhausen hatte die Play-off-Halbfinalserie gegen Horgen über die Maximaldistanz für sich entschieden. Trotz der Rückkehr des zwischenzeitlich gesperrten Centers Marko Manojlovic konnten die Zürcher ihren Auswärtserfolg vom Dienstag nicht wiederholen. «Dass die Serie über fünf Spiele ging, kam uns entgegen. Wir waren am Ende fitter», konstatierte ein heiserer SCS-Trainer Jovan Radojevic. Verbesserungspotenzial sah er in der Stunde des Triumphes nach wie vor. Seine Mannschaft habe nicht schön gespielt, doch auch solche Partien müssten gewonnen werden.

## Jetzt gegen den amtierenden Meister

Mit dem Sieg hat Schaffhausen so oder so Geschichte geschrieben: Erstmals seit 2005 steht der Club wieder in einem Play-off-Endspiel. Mit einer Willensleistung, mit Herz und gemeinsamem Zusammenhalt rang er Horgen



Der SC Schaffhausen (mit Ball) war mit vollem Einsatz am Werk – und gewann am Ende verdient gegen Horgen.

BILDER POE

verdientermassen nieder, bewies mehr als einmal Charakter. «Ich bin so glücklich, dass wir mit diesem jungen Team einen Final spielen können», freute sich Captain Maurice Corbach, nachdem er den Matchreport mit seiner Unterschrift offiziellisiert hatte. Im Augenblick der überschäumenden Euphorie erklang vorgestern schon der Queen-Klassiker «We Are The Champions».

Am Donnerstag beginnt für den SCS die Serie gegen den amtierenden Meister Kreuzlingen. Und eine Seite wird den Song am Ende der Saison wieder spielen können.

**Play-off-Halbfinal (best-of-5): SC Schaffhausen – SC Horgen 11:8 (3:3, 2:2, 3:3, 3:0).** – SCS: Y. Schmuki; Melet, Kállay (2), Corbach (1), M. Milovanovic (1), Alfano (1), Zlomislic (2), N. Milovanovic, Silj (3), Frei (1), Widtmann. – **Endstand in der Serie: 3:2.** – **Schaffhausen ab 21. Juli im Play-off-Final gegen Kreuzlingen.**

## «Wir waren am Ende fitter.»

Jovan Radojevic  
Cheftrainer SCS



Grosser Jubel: Die zahlreichen Fans feiern die SCS-Spieler nach dem Einzug in die Finalserie.